



Handreichung zum Workshop der Jugendfeuerwehr

lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg



**JUGENDFEUERWEHR
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Weitere Informationen sind auf der Homepage der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg (www.jugendfeuerwehr-bw.de) zu finden.

Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg

Karl-Benz-Straße 19

70794 Filderstadt

Tel: 0711 - 12851622

Fax 0711 - 128516720

WhatsApp 0177 - 4686963 (zu den üblichen Bürozeiten)

E-Mail: jugendbuero@jugendfeuerwehr-bw.de

Internet: <http://www.jugendfeuerwehr-bw.de/>

Facebook: <http://www.facebook.com/jugendfeuerwehr.bw>

Vorwort

Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg mit ihren rund 33.000 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren in 1010 Gemeindejugendfeuerwehren ist ein großer Jugendverband mit einer starken und tiefen kommunalen Verankerung und Vernetzung.

Ziel des Projekts „Bestimme was passiert“ zur Kommunalwahl 2019 in Baden-Württemberg ist es, den Mitgliedern in den Jugendfeuerwehren und darüber hinaus allen Jugendlichen in den Gemeinden von Baden-Württemberg das Wahlrecht ab 16 Jahren durch die landesweite Kampagne bewusst zu machen.

Neben der Sensibilisierung für das unmittelbare Lebensumfeld in einer Kommune und deren Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeit sollen die Erstwähler im Rahmen einer Aktionswoche vom 06. Bis 10. Mai 2019 zur Ausübung des Wahlrechts und der Auseinandersetzung der unterschiedlichen Programme im Rahmen des demokratischen Prozesses motiviert werden. Weiter besteht die Möglichkeit im Rahmen der „Wahlkampfphase“ Interessen der Feuerwehr in die inhaltliche Auseinandersetzung zu bringen

Uns ist es wichtig, im Rahmen des Projektes „Bestimme was passiert“ zunächst die Leiter der Kreisjugendfeuerwehren zu qualifizieren und gleichzeitig die Kreisjugendsprecher miteinzubeziehen. Im Mittelpunkt des Projektes stehen aber die Jugendfeuerwehren auf Ortsebene. Für die relativ einfache Umsetzung vor Ort wurde diese Handreichung für einen Workshop erstellt. Dieser kann entweder in einer Gruppenstunde der Jugendfeuerwehr durchgeführt werden oder auch gemeinsam mit anderen Jugendlichen.

Im Mittelpunkt des Projekts „Bestimme was passiert“ steht die Qualifizierung und Motivation der Leiter der Kreisjugendfeuerwehren sowie die Einbeziehung der Jugendsprecher der Jugendfeuerwehren auf Kreisebene. Durch die Qualifizierung soll das Projekt auf die örtliche Ebene getragen werden. Darüber hinaus wird die Kreistagswahl sowie die wichtige und zukunftsweisende Europawahl in den Blickpunkt genommen.

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg werden Materialien erstellt, die im Rahmen der Qualifizierung in den einzelnen Workshops zum Einsatz kommen werden.

Wir, die Leitung der Jugendfeuerwehr freuen uns sehr, diesen wichtigen Themenbereich für das demokratische und gesellschaftliche Wirken in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg für unsere Jugendfeuerwehren zur aktiven Beteiligung anbieten zu dürfen.

Thomas Häfele
Landesjugendleiter der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg

Lernziele:

Nach dem Workshop sollten die Teilnehmer*innen...

- ...grundlegendes Wissen über die Funktionen und Aufgaben von Gemeinden erworben haben.
- ...die zentralen Themen kommunalpolitischer Arbeit kennen.
- ...ein Bewusstsein für die eigene Rolle in der politischen Gemeinde entwickelt haben.
- ...ein Bewusstsein für die Bedeutung von Wahlen in der Kommune entwickelt haben.
- ...die zentralen Informationskanäle in Bezug auf die Kommunalwahl 2019 kennen.

Grundsätzliches:

Der Workshop ist auf einen zeitlichen Rahmen von mindestens zwei Stunden ausgelegt. Natürlich können einzelne Module besonders intensiv bearbeitet werden und andere Schritte gekürzt werden. Inhaltlich ist der Workshop in sechs Einheiten unterteilt.

Überblick:

1. Kommune in meinem Leben
2. Kommunalpolitik - Was ist das?
3. Welche Themen bewegen uns?
4. Verantwortung - Warum meine Stimme wichtig ist!
5. Wie und was wird gewählt?
6. Meine Zukunft - Meine Entscheidung!

1.) Kommune in meinem Leben? (Folie 4 bis 5)

Ziel: Einstieg und Bewusstsein für den eigenen Bezug zur Gemeinde schaffen.

Methode: Raumsoziometrie

Ablauf:

- Der Raum dient bei dieser Übung als imaginäre Skala
- Es werden verschiedene Fragen gestellt und die Teilnehmer*innen sollen sich je nach Antwort im Raum aufstellen
- Als Hilfestellung kann hierbei mit Zahlen gearbeitet werden (Bspw.: Die Zahl zehn für „fühle mich in meiner Gemeinde sehr wohl“ und die Zahl eins für „fühle mich nicht wohl“)
- Der*Die Moderater*in sollte im Idealfall kleine Interviews mit den Teilnehmenden führen (Bsp.: „Wieso stehst du heute hier? Was hat dich bewogen dich hierhin zu stellen?“)
- Damit sich die Menschen auch im Raum bewegen, sollte das Skalenniveau verändert werden (Bsp.: Aus 10 wird 1 oder aus Nord wird Süd)

Mögliche Fragen:

- Wie gerne wohnst du in deiner Gemeinde?
- Aus welchem Stadtteil kommst du?
- Wie stark engagierst du dich in deiner Gemeinde? (Vereine, Parteien, Jugendtreffs)
- Kennst du deine Gemeinderäte?
- Wie gut kennst du den*die Bürgermeister*in?
- Fühlst du dich von den Gemeinderäten und deiner*deinem Bürgermeister*in ernstgenommen?

2.) Kommunalpolitik - Was ist das? (Folie 6 bis 16)

Ziel: Aufgabenfelder der Gemeinde kennenlernen.

Methode: Abfrage

Ablauf:

- Den Teilnehmenden werden verschiedene Bilder gezeigt (Mülltonnen, Straßen, Obdachlose, Kleinkinder etc.)
- Die Teilnehmer*innen sollen frei assoziieren, was sie mit diesen Bildern verbinden (Bsp.: „Was hat dieses Bild mit der Gemeinde zu tun?“)
- Die Teilnehmer*innen sollten auch Raum zum Nachdenken bekommen
- Murren & Partnerarbeit können die Übung ergänzen
- Zum Schluss jedes Bildes sollte der*die Workshopleiter*in die Bilder erklären

3.) Welche Themen bewegen uns? (Folie 17 bis 22)

Ziel: Eigene Themenschwerpunkte sollen entwickelt werden & Bewusstsein für die eigene Rolle in der Gemeinde soll gestärkt werden.

Methode: Mehrpunktabfrage & World-Café

Ablauf:

- In Partnerarbeit oder im Plenum sollen die Teilnehmer*innen ausgehend von dem bereits erworbenen Wissen diskutieren, welche Themen ihnen besonders wichtig sind
- Hierzu eignen sich verschiedene Fragen (Bsp. „Welche Themen sind euch wichtig? Was muss in eurer Gemeinde angegangen werden? In welchen Bereichen herrscht besonders Handlungsbedarf?“)
- Der*die Moderator*in sollte die Ergebnisse sammeln und unkommentiert auf einem Flipchart oder einer Stellwand festhalten
- Am Ende sollten sich die Teilnehmer*innen auf bestimmte Themen einigen. Die Anzahl der Themen sollte in einem guten Verhältnis zur Anzahl der Teilnehmer*innen sein (Faustregel: mindestens 3 Personen pro Thema, maximal jedoch 10 Personen pro Thema)
- Für jedes der Themen, auf die sich die Teilnehmer*innen geeinigt haben, gibt es einen Tisch. Insgesamt werden drei Fragen in drei Runden gestellt
- Die erste Frage soll den Ist-Zustand abfragen (z. B.: „Wie sieht es in unserer Gemeinde mit Jugendtreffs aus? Was gibt es da?“)
- Frage zwei beschäftigt sich mit dem, was die Teilnehmer*innen für ihre Kommune haben wollen? Was ist ihnen wichtig? Was braucht es noch auf dem jeweiligen Themengebiet? (Bsp.: „Wie soll unser Jugendtreff in Zukunft aussehen? Was braucht es noch?“)
- In der dritten Runde sollen die für euch zentralsten Punkte ermittelt werden
- Alle Ergebnisse werden immer auf den Tisch (Papier) geschrieben. Zwischen den Runden haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit Tische zu wechseln. Sie können jedoch auch an dem Tisch sitzen bleiben und an demselben Thema weiterarbeiten
- Die Ergebnisse könnten dann beispielsweise in Form eines Briefes an die Gemeinde geschickt werden oder im Gemeinderat präsentiert werden

Besondere Anmerkungen zum World-Café

Voraussetzungen für das Gelingen eines World-Cafés sind klare Anweisungen und Arbeitsaufträge. Hierbei ist es wichtig die Teilnehmer*innen nicht mit Informationen zu „überfrachten“. Versucht daher immer nur jene Informationen zu präsentieren, die für die Beantwortung des Arbeitsauftrages auch dringend notwendig sind. Ihr solltet demnach immer nur jene Fragen einblenden, die die Teilnehmer*innen auch beantworten sollen. Jede Frage stellt hierbei immer eine Runde da. Bei Frage eins (= Runde eins) geht es euch folglich nur darum den Ist-Zustand einzufangen. Erst wenn dieser Schritt erfolgt ist, wechselt ihr zu Frage zwei (= Runde zwei). Zwischen den Runden können die Teilnehmer*innen auch Tische und somit Themen wechseln. Merke:

=> Frage = Runde

=> Tisch = Thema

4.) Verantwortung - Warum meine Stimme wichtig ist! (Folie 23 bis 29)

Ziel: Verantwortungsbewusstsein für die politische Gemeinde entwickeln. Bewusstsein für demokratische Prozesse schaffen.

Methode: Assoziationen

Ablauf:

- Die Teilnehmer*innen erhalten ein Arbeitsblatt mit dem Aufdruck „Verantwortung“
- Für jeden Buchstaben finden die Teilnehmer*innen einen Begriff der zu ihnen passt
- Es kann sich hierbei um ein Adjektiv, ein Substantiv oder auch ein Verb handeln
- Den Zettel können die Teilnehmer*innen dann behalten bzw. sich ggf. mit dem*der Partner*in über die eigenen Stärken und Schwächen austauschen

5.) Wie und was wird gewählt? (Folie 30 bis 31)

Was wird gewählt?

- Am 26. Mai 2019 findet zwei Wahlen statt, die Kommunal- und die Europawahl
- Bei den Kommunalwahlen werden gewählt:
 - Stadt- und Gemeinderäte
 - Ortschaftsräte
 - Kreisräte
 - Regionalversammlung (Großraum Stuttgart)
- Bei der Europawahl wird das Europäische Parlament gewählt

Wählen ab 16 - Wer darf wählen? 1

- Bei den Kommunalwahlen 2019 in Baden-Württemberg dürfen zum zweiten Mal auch 16-Jährige wählen. Die Änderung des Wahlrechts hatte der Landtag von Baden-Württemberg am 11. April 2013 beschlossen
- Bei der Kommunalwahl bist du wahlberechtigt und besitzt also das aktive Wahlrecht, wenn du am Wahltag:
 - 16. Jahre alt bist
 - einen deutschen Ausweis oder einen Ausweis eines anderen Landes der Europäischen Union besitzt
 - seit mindestens drei Monaten in deiner Gemeinde wohnt
 - nicht richterlich vom Wahlrecht ausgeschlossen wurdest und
 - im Wählerverzeichnis deiner Gemeinde stehst

Wie wird gewählt?2

- Wahlen in Deutschland sind **allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim** (Art. 38 des Grundgesetzes)
- Der Wähler kann Bewerber aus anderen **Wahlvorschlägen übernehmen** und eine*r **Bewerber*in bis zu drei Stimmen** geben (Art. 26 Abs. 2 GemO)
- **Kumulieren:** bezeichnet also die Abgabe mehrerer Stimmen (Kommunalwahl BW: max. 3 Stimmen) für eine*n Kandidat*in!

Das Diagramm zeigt einen amtlichen Stimmzettel mit folgenden Inhalten:

Amtlicher Stimmzettel	
Birkle, Hans	
Maier, Fritz	3
Müller, Renate	1
Schulze, Siegfried	
Stierle, Jutta	1
Sarikakis, Makis	
Schwarz, Oliver	1

Die Stimmen sind handschriftlich eingetragen. Ein gelber Pfeil weist auf die drei Stimmen für Maier, Fritz und ist mit 'kumuliert' beschriftet. Ein weiterer gelber Pfeil weist auf die Stimme für Schwarz, Oliver und ist mit 'panaschiert' beschriftet.

¹ www.waehlenab16-bw.de

² www.kommunalwahl-bw.de

- **Panuschieren:** bedeutet nichts anderes, als dass sich der* die Wahlberechtigte aus allen Wahlvorschlägen die Kandidat*innen heraussuchen kann, die er oder sie kennt oder die oder sie für geeignet hält!

Wie kann ich mich über die Kandidatinnen und Kandidaten informieren?

- Social Media (Instagram, Facebook & Co.)
- Homepages der (Parteien-)Listen
- Infostände auf Marktplätze
- Öffentliche Veranstaltungen
- Direkte Ansprache/Kontakt

6.) Meine Zukunft - Meine Entscheidung!

Ziel: Entscheidungshilfe für die Kommunalwahl. Eine grobe Orientierung im Angebot der Kandidat*innen ermöglichen.

Methode: Analyseraster

Ablauf:

- Anhand des Rasters in Anlage 3 sollen die Teilnehmer*innen vor Ort und über die gängigen Informationskanäle die Kandidat*innen anhand ihrer persönlichen Schwerpunkte bewerten
- In den linken Spalten können die Teilnehmer*innen ihre thematischen und inhaltlichen Schwerpunkte eintragen und zu jedem Thema Kandidat*innen ihrer Wahl unter die Lupe nehmen
- Anhand ihrer individuellen Schwerpunktsetzung können die Jugendlichen nun ihre Wunschkandidat*innen anhand ihrer persönlichen Präferenzen einteilen
- Hierbei dient als Orientierung der Leitsatz „Kandidat*in bringt mir, uns und meiner Stadt in Themenfeld XY folgendes (...)“
- Das Raster soll als unverbindliche Orientierungshilfe dienen. Wann dieses ausgefüllt wird, liegt an den entsprechenden Rahmenbedingungen vor Ort

Allgemein: Tipps & Tricks:

Moderation:

- => Moderator*innen sind Helfer, die ihre eigene Meinung zurückhalten können.
- => Fragen sind das Werkzeug eine*r jeden Moderator*in.
- => Der*Die Moderator*in hält sich inhaltlich zurück. Er*Sie fühlt sich nur für den Prozess verantwortlich.
- => Der*Die Moderator*in braucht sich nicht zu rechtfertigen.
- => Nur ihr kennt das Skript. Wenn etwas gut läuft, macht mehr. Wenn etwas schlecht läuft, macht weniger.

Fragen:

- => Fragen sind das A&O einer guten Moderation.
- => Gute Fragen sind offen und weiterführend.
- => Gute Fragen sind verständlich.
- => Gute Fragen erlauben unterschiedliche Antworten.
- => Gute Fragen sind positiv formuliert.
- => Gute Fragen sind nach vorne gerichtet.

Auflösung Bilder

Die Kommune ist teilweise oder vollständig verantwortlich für...

1. Kindergärten & frühkindliche Betreuung
2. Unterbringung von Obdachlosen & z.T. Wohnraum
3. Schwimmbad & Städtische Infrastruktur
4. Gemeinderat & Ortschaftsräte / Kommunalparlament(e)
5. Müllentsorgung & Abfallwirtschaft
6. Skaterpark, Jugendbeteiligung & Infrastruktur
7. Schulgebäude & Ausstattung der Schulen
8. Feuerwehr

Name:

**V
E
R
A
N
T
W
O
R
T
U
N
G**

WAS MACHT KANDIDAT XY BEIM THEMA XY FÜR MICH, FÜR UNS UND FÜR MEINE KOMMUNE?

KANDIDAT*IN	THEMA	FÜR MICH	FÜR UNS	MEINE KOMMUNE
	THEMA 1:			
	THEMA 2:			
	THEMA 3:			
	THEMA 1:			
	THEMA 2:			
	THEMA 3:			

